

# 4. Stimmen und Wählen



## Inhalt:

- 4.1 Die Mondexpedition
- 4.2 Stimmen und Wählen
- 4.3 Wählen (Filmbeitrag)
- 4.4 Kreuzworträtsel

## Lernziele:

- Sie können den Unterschied zwischen Stimmen und Wählen in eigenen Worten erklären.
- Sie können Spezialitäten des Schweizer-Wahlsystems benennen und mit einem Beispiel erläutern
- Sie können mit Hilfe eines Filmbeitrags Arbeitsaufträge zum Thema „Wählen“ selbständig bearbeiten.

## 4.1 Die Mondexpedition

Sie sind Mitglieder eines Raumfahrtteams, welches auf der beleuchteten Oberfläche des Mondes mit dem Mutterschiff zusammentreffen sollte. Wegen technischer Schwierigkeiten musste Ihr Raumschiff aber an einer Stelle landen, die etwa 300 Kilometer von dem vereinbarten Treffpunkt entfernt liegt. Während der Landung ist viel von der Ausrüstung an Bord zerstört worden. Ihr Überleben hängt davon ab, ob Sie das Mutterschiff erreichen. Um diese Strecke bewältigen zu können, dürfen Sie nur das Allerwichtigste mitnehmen. Auf der unten abgedruckten Liste sind 15 Gegenstände aufgeführt, die unzerstört geblieben sind. Ihre Aufgabe besteht nun darin, diese Gegenstände in eine Rangordnung zu bringen, die ihre Wichtigkeit für den 300 Kilometer langen Marsch ausdrückt. Setzen Sie in der Spalte Einzel die Ziffer 1 neben den nach Ihrer Auffassung wichtigsten Gegenstand, die Ziffer 2 neben den zweitwichtigsten usw. bis zur Nummer 15 neben den unwichtigsten Gegenstand.



**Zeit: ca. 15 Min**

Gegenstände	Eigene Rangfolge	Gruppenrangfolge	Nur nach Aufforderung ausfüllen!		
			Nasa-Lösung	Eigene Differenz	Gruppen-differenz
1 Schachtel Streichhölzer					
1 Dose konzentrierte Nahrung					
20 m Nylonseil					
30 m <sup>2</sup> Fallschirmseide					
1 tragbares Heizgerät					
2 Pistolen					
1 Dose Trockenmilch					
2 Sauerstofftanks je 50 Liter					
1 Sternkarte (Mondkonstellation)					
1 Schlauchboot mit CO <sub>2</sub> Flaschen, zum Aufblasen					
1 Magnetkompass					
5 Signalpatronen, die auch im luftleeren Raum brennen					
1 Erste-Hilfe-Koffer mit Injektionsspritzen					
1 Radioempfänger mit Sender, der durch Sonnenenergie betrieben wird					
20 Liter Wasserkanister mit Wasser					

Summe: 

--	--

### Arbeitsauftrag 1

a) Bilden Sie zunächst eine persönliche Rangfolge der Gegenstände und tragen Sie diese in die Spalte „eigene Rangfolge“ ein. **Zeit: 10 Min**

b) Diskutieren Sie in Ihrer jeweiligen Gruppe anschließend die Einzelergebnisse und einigen Sie sich in der Gruppe auf eine Gruppenrangfolge. Tragen Sie diese in die dafür vorgesehene Spalte ein. Beachten Sie dabei, dass Sie sich einigen. **Zeit: 10 Minuten Gruppenarbeit**

**Arbeitsauftrag 2**

Regieren heisst, Entscheide fällen! Wie wurden die Entscheide bei der Mondexpedition gefällt? Welcher Regierungsform würde dies entsprechen? **Füllen Sie** die leeren Kästen!

Fragen	„Mondexpedition“	Welcher Regierungsform entspricht euer Vorgehen?
<p><i>Wie wurden die Entscheide getroffen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach welchem Verfahren wurde vorgegangen?</li> <li>- Wurde das Verfahren für alle Entscheide angewendet?</li> <li>- Nach welchen Regeln wurde Entschieden?</li> </ul>		
<p><i>Wer hat die Entschiede getroffen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelperson?</li> <li>- Ganze Gruppe?</li> <li>- Untergruppe?</li> </ul>		
<p><i>Wurden alle in die Entscheidungsfindung einbezogen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gab es Personen, welche bei der Entscheidungsfindung nicht beteiligt waren?</li> <li>- Wie konnte man sich bei der Entscheidungsfindung beteiligen?</li> </ul>		
<p><i>Hatte die Meinung eines jeden Gruppenmitgliedes dasselbe Gewicht?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wurde jeder Meinung gleich viel Gewicht beigemessen?</li> <li>- Gab es Personen, deren Meinung mehr gezählt hat, als die der anderen?</li> </ul>		
<p><i>Gab es eine Person, welche die Führung übernommen hat?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hat sich eine Person selber in den Vordergrund gedrängt?</li> <li>- Wurde eine Person durch die Gruppe als Leiter ernannt?</li> </ul>		

## 4.2 Stimmen und Wählen

Durch Abstimmungen und Wahlen nimmt das Volk am Regieren teil und drückt seine Meinung aus! **Lesen Sie** im Buch „Gesellschaft“ die Seiten 94 – 97! **Beantworten Sie** die untenstehenden Fragen!

### Arbeitsauftrag 1

a) Erkläre den Unterschied zwischen Stimmen und Wählen.

---



---



---



---

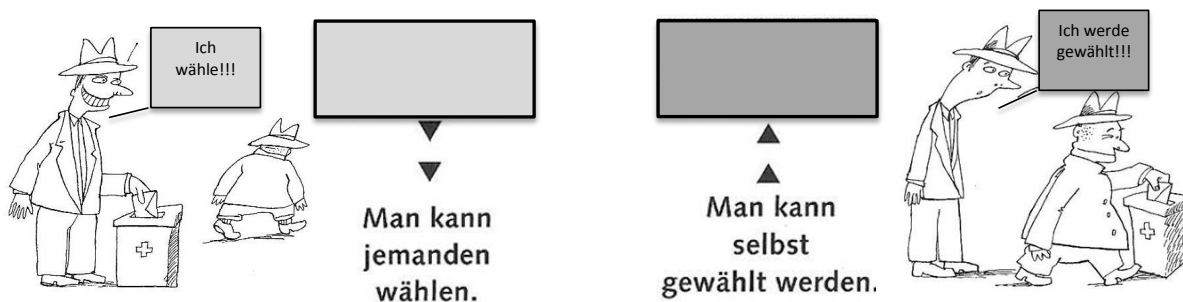


---



---

b) Es gibt ein aktives und ein passives Wahlrecht. Fülle die richtigen Begriffe in die Kästen



c. Erklären Sie den Unterschied zwischen einem „relativen“ und einem „absoluten“ Mehr!

---



---



---



---



---



---

d. Erklären Sie den Unterschied zwischen dem Volksmehr und dem Ständemehr!

---



---



---



---



---



---

e. Wie funktioniert das Proporzwahlssystem? Beschreiben Sie!

---



---



---



---



---



---

f. Wann wird das Majorzwahlverfahren angewendet?

---

---

---

---

---

---

---

---

g. In welchem Fall findet im Majorzwahlverfahren ein zweiter Wahlgang statt?

---

---

---

---






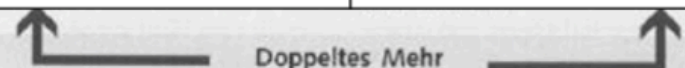
---

---

---


---

h. Welches Mehr wird beschrieben? Füllen Sie die leeren Kästchen aus!


 + 1 Stimme		
..... <b>Mehr</b>	..... <b>Mehr</b>	..... <b>Mehr</b>
Gewählt ist, wer die Hälfte aller gültigen Stimmen plus 1 Stimme erreicht hat (ungültige oder leere Wahlzettel werden nicht gezählt).	Gewählt ist, wer höchste Stimmenzahl im Vergleich mit den anderen Kandidaten erreicht hat. Man muss nicht die Hälfte aller Stimmen erreicht haben.	Je nach Wahl- oder Abstimmungsbestimmungen muss ein bestimmter Bruchteil (z.B. 2/3) der abgegebenen gültigen Stimmen erreicht werden.
 <b>Volksmehr</b>	 <b>Ständemehr</b>	
Die Mehrheit der stimmenden Bevölkerung. Der Anteil der Ja-Stimmen muss über 50% sein.	Die Mehrheit der Kantone (min. 12 der 23 Kantone) müssen der Vorlage zustimmen. Ob ein Kanton zustimmt oder ablehnt, hängt vom Volksmehr des jeweiligen Kantons ab.	
 <b>Doppeltes Mehr</b>		

i. Um welches Wahlverfahren handelt es sich hier? \_\_\_\_\_

**1. Wahlgang**  
 Im ersten Wahlgang gilt in der Regel das absolute Mehr. Gewählt ist, wer das absolute Mehr erreicht hat.

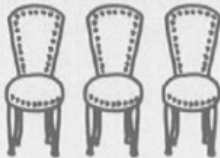



**2. Wahlgang**  
 Er findet dann statt, wenn zuvor niemand das absolute Mehr erreicht hat. Oft entscheidet dann nur noch das relative Mehr.

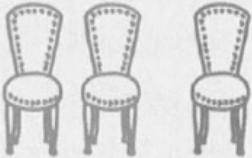



j. Um welches Wahlverfahren handelt es sich hier? \_\_\_\_\_

Partei A	Partei B	Partei C	Partei D
1000 Stimmen	2000 Stimmen	600 Stimmen	400 Stimmen
25%	50%	15%	10%









4.3 Film „Wählen“

Täglich müssen Sie sich für oder gegen etwas entscheiden. Dies fängt jeweils schon am Morgen an, wenn Sie sich entscheiden müssen, welche Kleider Sie anziehen möchten. Sie haben die Wahl! Gibt es jedoch auch Momente, wo Sie das Recht auf eine Wahl gerne anderen Leuten überlassen würden?



**Arbeitsauftrag 1**

Ordnen Sie folgende Situationen in die für Sie richtige Spalte zu. Falls andere Personen die Entscheidung übernehmen, schreiben Sie hin, wer dies Ihrer Meinung nach machen sollte.

- *Ein Kind im Kindergartenalter zieht sich am Morgen die Kleider an.*
- *Ein Lernender isst am Mittag in der Mensa das Vegi-Menu.*
- *Ein Kind beginnt in einem Verein Fussball zu spielen.*
- *Nach der obligatorischen Schulzeit beginnt eine junge Frau die Lehre als....*
- *Im Betrieb werden 20 Arbeiter entlassen.*
- *Ein junges Paar heiratet.*
- *Die Beziehung der Schweiz zur EU muss ausgehandelt werden.*

Ich bestimme alleine	Jemand anderes soll bestimmen

**Arbeitsauftrag 2**

Was heisst «wählen»? Wo haben Sie schon gewählt? Wie wurden die zur Wahl stehenden Personen gewählt? Wie fühlen Sie sich, wenn Sie gewählt werden? Welche Verantwortung, bzw. Aufgabe haben Personen, die gewählt werden?

---

---

---

---

---

---

---

---

**Arbeitsauftrag 3**

- a) Kreuzen Sie an, wer bei eidgenössischen Wahlen wahlberechtigt ist. Notieren Sie bei den Nichtwahlberechtigten, warum diese nicht wählen dürfen.

Marti Kevin, 17, CH, Lernender, Vizepräsident der Jungen SVP		
Honegger Arthur, 67, D, Rentner, Mitglied beim TCS		
Antonovic Majdn, 19, CH, Lernender, SP-Sympathisant		
Trochsler Tim, 25, CH, Student in Berlin		
Alain Friolet, 47, F, Informatiker Roche Diagnostics (Schweiz) AG		
Monique Friolet, 45, CH, Hausfrau und Mutter		

**Arbeitsauftrag 4**

Der Politologe Adrian Vatter beschreibt die Demokratie wie folgt: «Eine Person, eine Stimme, das ist das Prinzip der Demokratie!»

- a) Bis 1971 konnten auf Bundesebene nur Männer wählen und abstimmen, Frauen hatten nur ein beschränktes politisches Mitspracherecht. Wie lässt sich dieser Umstand mit den Prinzipien der Demokratie vereinbaren? Stellen Sie ausserdem eine Vermutung an, warum es in der Schweiz so lange dauerte, bis die Frauen das volle Stimm- und Wahlrecht erhielten.

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Einige Gemeinden und Kantone haben entschieden, dass Ausländer, die in der Schweiz leben, auf lokaler Ebene mitentscheiden und wählen können. Sind Sie für oder gegen diesen Entscheid? Sammeln Sie Argumente um Ihre Meinung zu stützen.

---

---

---

---

---



c) Wählen Sie eines der unten aufgeführten Zitate zum Thema Demokratie aus. Sind Sie damit einverstanden? Schreiben Sie einen kurzen Kommentar.

- *Jedes Gesetz, das das Volk nicht selbst beschlossen hat, ist nicht richtig; es ist überhaupt kein Gesetz. (Jean-Jacques Rousseau)*
- *Wer in seinem Land die Demokratie voranbringen will, sollte nicht auf die Erlaubnis dafür warten. (Bülent Ecevit)*
- *Wahlen allein machen noch keine Demokratie. (Barack Obama)*
- *Wie viel direkte Demokratie sein darf? So viel, wie die Bürger sie nachfragen. (Christine Hohmann-Dennhardt)*
- *Der Staat ist für die Menschen da und nicht die Menschen für den Staat. Echte Demokratie ist doch keine hohle Phrase. (Albert Einstein)*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Arbeitsauftrag 5**

a) Recherchieren Sie, wie man Nationalrätin/ Nationalrat wird und wie die Nationalratswahl funktioniert.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

b) Im Film wird gezeigt, wie Maurus Zeier mit seinem Göttibueb auf einem Foto posiert, das er sogleich auf Facebook veröffentlicht. Maurus Zeiers Erfahrung ist, dass Privates die Wähler oft mehr interessiert als Statements über politische Themen. Erklären Sie, weshalb dies so sein könnte.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- c) Sowohl Christine Badertscher als auch Maurus Zeier verteilen Giveaways. Wie würden Sie auf sich aufmerksam machen?

---



---



---



---

**Arbeitsauftrag 6**

- a) Schauen Sie sich die Filmsequenz (11:17-12:50) an und erklären Sie mit Hilfe der Grafik die beiden Kammern des Parlaments. Recherchieren Sie im Internet die gewählten Parlamentarier (Parteizugehörigkeit) Ihres Wohnkantons. Drucken Sie diese aus, bzw. notieren Sie diese in der Tabelle.

	Nationalrat	Ständerat
Repräsentiert		
Anzahl Personen		
Wahlverfahren		
In meinem Wohnkanton vertreten durch		

- b) Erklären Sie den Föderalismus anhand des Ständerates.

---



---



---



---



---

**Arbeitsauftrag 7**

a) Worauf achten Sie, wenn Sie jemanden kennen lernen?

---

---

---

b) Wie würden Sie sich persönlich darstellen, wenn Sie als Kandidatin oder Kandidat auf ein Wahlplakat müssten? Machen Sie mit Ihrem Smartphone ein Bild von sich, und zwar in einer Pose, wie Sie auf einem Wahlplakat erscheinen möchten. Begründen Sie Ihre Wahl.

---

---

---

c) Betrachten Sie die abgebildeten Wahlplakate auf der nächsten Seite. Nennen Sie mindestens vier Kriterien, welche für ein gutes Wahlplakat sprechen. Nennen Sie mindestens vier «no gos» für Wahlwerbung. Welche Partei würden Sie allein aufgrund der abgebildeten Plakate wählen, welche überhaupt nicht? Begründen Sie Ihre Antworten.

---

---

---

---

---

---



Bilder:Junge SVP, Junge CVP, SP, Grüne, Jungfreisinnige

**Arbeitsauftrag 8**

Für die teure Wahlkampfwerbung sind die Parteien auf Spenden angewiesen. Schauen Sie den Tagesschau-Beitrag an. Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass in der Schweiz Partei-spenden nicht offengelegt werden müssen?




---



---



---



---



---

**Arbeitsauftrag 9**

«Die Wähler und Wählerinnen haben das entscheidende Wort, wer im Parlament ist». Schauen Sie sich folgende Tabelle zum Bevölkerungsstand der Schweiz aus dem Jahre 2014 an.

**Alter und Staatsangehörigkeit**

**Ständige Wohnbevölkerung nach Alter und Staatsangehörigkeit**

am Jahresende 2014

	in Tausend	in % <sup>1</sup>
Total	8237.7	*
Schweizer	6239.2	75.7
Ausländer	1998.5	24.3
0-19 Jahre	1663.8	20.2
Schweizer	1256.3	75.5
Ausländer	407.5	24.5
20-39 Jahre	2198.9	26.7
Schweizer	1460.5	66.4
Ausländer	738.4	33.6
40-64 Jahre	2909.4	35.3
Schweizer	2213.6	76.1
Ausländer	695.8	23.9
65-79 Jahre	1056.9	12.8
Schweizer	929.7	88.0
Ausländer	127.2	12.0
80 Jahre und älter	408.7	5.0
Schweizer	379.1	92.8
Ausländer	29.6	7.2

a) Zeichnen Sie ein Diagramm, welches zeigt, welche und wie viele Personen gemäss dieser Tabelle an Wahlen in der Schweiz teilnehmen dürfen.

1) Altersgruppe: der Gesamtbevölkerung; Schweizer/Ausländer: der jeweiligen Altersgruppe

Quelle: STATPOP

b) Die Wahlbeteiligung bei den eidgenössischen Wahlen 2015 lag bei 48,4 %. Rechnen Sie aus, wie viele Wahlberechtigte das neue Parlament bestimmt haben.

---

- c) Recherchieren Sie die Wahlbeteiligung in Ihrem Wohnkanton und vergleichen Sie diese mit früheren Wahljahren. Welchen Trend stellen Sie fest? (Quelle: [http://www.politik-stat.ch/nrw2011CHwb\\_de.html](http://www.politik-stat.ch/nrw2011CHwb_de.html))

---

### Arbeitsauftrag 10

- a) Schauen Sie den SRF Beitrag «Die Qual der Wahl» an. Viele Jugendliche sind sich einig: «Kein Bock auf Politik. Und Wahlen interessieren schon gar nicht.» Woran könnte das liegen?



---

---

---

- b) Beurteilen Sie die Aussage: «Ich interessiere mich nicht für Politik, da meine Stimme eh nicht gehört wird.»

---

---

---

- c) Suchen Sie aktuelle Beispiele, welche diese Aussage belegen.

---

---

---

- d) Wie kann das Interesse der Jugendlichen an Politik gefördert werden?

---

---

---

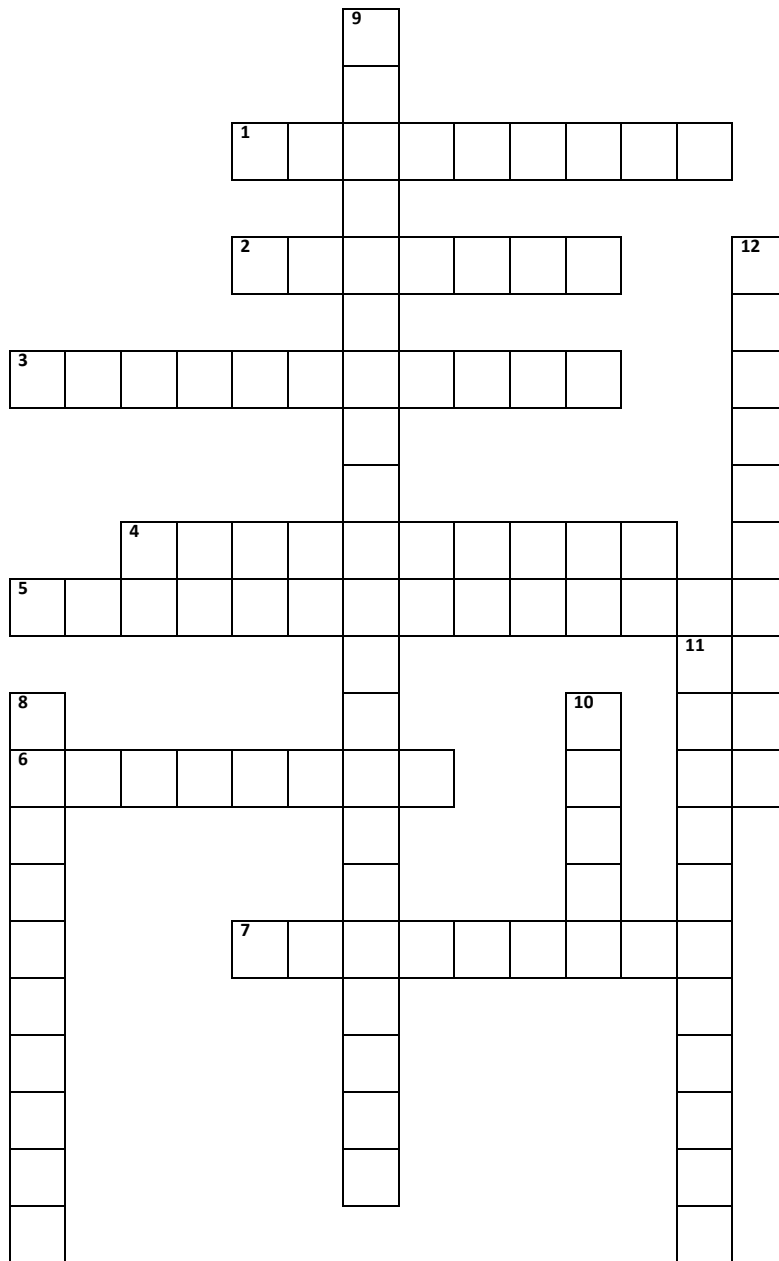
### Arbeitsauftrag 11 (Zusatz!)

In sämtlichen Kantonen wird die jeweilige Kantonsregierung direkt durch das Volk gewählt. Der Bundesrat (Exekutive, ausführende Gewalt) wird jedoch durch die eidgenössische Bundesversammlung (National- und Ständeräte als Vertreter des Volkes und der Kantone) gewählt. Am 09.06.2013 wurde die Volksinitiative «Volkswahl des Bundesrates» mit 76,3% an der Urne abgelehnt.

Sie werden einer Gruppe zugelost (für- oder gegen die Volkswahl des Bundesrates). Gestalten Sie ein Plakat mit Argumenten, welches Ihre Position (Pro-/Kontra Bundesratswahl durch das Volk) vertritt.

4.4 Kreuzworträtsel „Stimm- und Wahlrecht“

Stimm- und Wahlrecht sind die wichtigsten politischen Rechte. Die Bevölkerung von Nordkorea kann davon nur träumen. Was wissen Sie? Lösen Sie das Kreuzworträtsel!



**Senkrecht (Vertikal)**

- 1: Beim ... Mehr ist derjenige gewählt, der am meisten Stimmen erhalten hat.
- 2: Wenn ich eine Person in ein Amt wähle, nehme ich mein ... Wahlrecht in anspruch
- 3: Dies kommt zustande, wenn die Mehrheit der Kantone einer Vorlage zustimmt.
- 4: Wie heisst die Volksbefragung bei Initiativen?
- 5: So heissen die Grundrechte, welche für alle Menschen gelten.
- 6: Wer mindestens die Hälfte aller Stimmen plus eine erhält, der hat das ... Mehr erreicht.
- 7: Dies kommt zustande, wenn die Mehrheit der abstimmenden Bevölkerung einer Vorlage zustimmt.

**Waagrecht (Horizontal)**

- 8: Die Mehrheitswahl heisst auch ...
- 9: Eine der staatsbürgerlichen Pflichten.
- 10: Bei einer Proporzwahl reichen die Parteien ihre Wahlvorschläge auf einer ... ein.
- 11: Die Verhältniswahl heisst auch ...
- 12: Namen auf einer Liste doppelt hinschreiben.